

## Die Studiengebühren sind weg!

Acht Jahre hat die Studiengebühr in Österreich gehalten. Geschichtlich gesehen eine lächerlich kurze Dauer. Trotzdem kam es den betroffenen Studierenden lang vor. Und deshalb blieb sie fast ununterbrochen Thema des politischen Diskurses und wird es vermutlich auch nach der Abschaffung noch eine Zeit lang bleiben. Der Streit um die Studiengebühr ist mehr als ein Streit um ein Symbol.

Im Jahr 2000 bildet sich die Koalition von ÖVP und FPÖ mit Wissenschaftsministerin Elisabeth Gehr (ÖVP). Ein Jahr später führt die neue Regierung die Studiengebühr ein. 363,36 Euro pro Semester müssen EU-Bürgerinnen und -Bürger künftig zahlen. Studentinnen und Studenten aus Drittstaaten zahlen das Doppelte. Begleitet von Stipendien und Rückerstattungsprogrammen, geht trotzdem die Empörung durch die Universitäten. Die ÖH organisiert Demonstrationen, die aber folgenlos bleiben. Vorerst. Wenige Tage vor der Nationalratswahl 2008 werden die Gebühren in einer turbulenten Sitzung von SPÖ, den Grünen und der FPÖ wieder abgeschafft.

### Was bleibt?

So wie vorher ist es trotzdem nicht. Keine Gebühren zahlen nur jene die gewissen Kriterien erfüllen. So darf die vorgesehene Studiendauer pro Studienabschnitt nur

um zwei Semester überschritten werden. Zivil- und Präsenzdienste während der Studienzeit werden ebenso angerechnet wie Kinderbetreuung. Auch bei längerer Krankheit oder einer Schwangerschaft wird diese Frist verlängert. Was



**Daniel Gunzer**

PLUS-Vorstandsmitglied  
Publizistik und ABW  
daniel@pluspunkt.at

für die Universitäten gilt, gilt auch für die Pädagogischen Hochschulen, nicht aber für die Fachschulen. Diese müssen weiterhin zahlen. Studentinnen und Studenten aus Drittländern zahlen jetzt statt der doppelten nur mehr die einfache Studiengebühr.

### Zugangsbeschränkungen fallen

Mit den Gebühren werden auch gleich die Zugangsbeschränkungen abgeschafft. Lediglich in den medizinischen Fächern und in Psychologie bleiben sie aufrecht.

In Klagenfurt waren seit 2005 Beschränkungen in Publizistik, Betriebswirtschaft und Psychologie vorgesehen. Da die Zahl der Inskriptionen aber nie die festgelegte Obergrenze überschritten hat, sind sie nie in Kraft getreten. Da dies aber immer erst ab Dezember bzw. Mai feststand, war für die Erstsemestrigen erst sehr spät klar, ob sie sich erst qualifizieren müssen oder nicht, was zu Verunsicherungen geführt hat.

### Woher kommt jetzt das Geld?

Die Studiengebühren haben in Gesamtösterreich ca. 150 Mio. Euro eingebracht. An der Uni Klagenfurt sind so 4,8 Mio. Euro eingegeben worden. Diese Beträge werden laut Beschluss vom Staat ersetzt. Verschlechterungen der Studienbedingungen sind zumindest aufgrund der Abschaffung der Gebühr also nicht zu erwarten.

### Wie geht's weiter?

Die Gebühr für das laufende Win-

tersemester muss noch gezahlt werden. Erst im Sommersemester tritt die Regelung in Kraft. Interessant wird auch die Regierungsbildung. Theoretisch könnten die Gebühren wieder eingeführt werden. Österreich hat ca. 220.000 Studierende. Eine eigentlich kleine Zielgruppe für ein so großes Wahlkampfthema. Die Studiengebühr und die Zugangsbeschränkungen sind aber auch Richtungsentscheidungen. Knapp 60 Prozent der Studierenden sind neben dem Studium erwerbstätig, um es sich überhaupt finanzieren zu können. Natürlich führt das zu Studienverzögerungen und hilft auch nicht die Akademikerquote zu steigern. Das können Stipendien und Beihilfen nicht ausgleichen. Die Abschaffung der Gebühr und die Zugangsbeschränkungen sind da schon effektiver um Österreich bildungsfreundlicher zu machen.



### Gender Studies

Freie Wahlfächer für alle!



### Lincoln calling!

Aislinn auf Auslandssemester

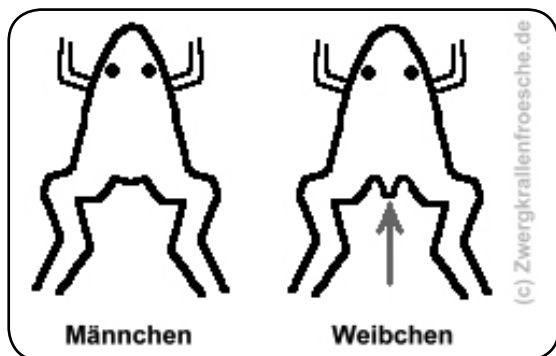


### Netbooks

Warum wir alle eins haben sollten.

# Alle schimpfen

Alle schimpfen. Ich auch. Nur schimpfen die einen, dass sie geschlechtergerecht schreiben sollten und ich darüber, dass sie es nicht tun. Es versandelt die Sprache sagen sie und sprechen und schreiben dreist weiter »Denglisch« (Anglizismen im Deutschen) und benutzen den Dativ statt des Genitivs. Kennt noch wer den Genitiv? Ihr wisst schon: die Frau des Mannes und so. Man kann auch sagen, die Frau ist dem Mann untergeordnet. Aber: Er ist Manager, sie Putzfrau. Keine Differenzierung nötig, wir sind gleich. Wie in einer Anarchie. Ich möchte nur darauf hinweisen, dass Gleichberechtigung und damit eine gleiche Behandlung bei momentanem Stand weit entfernt ist. Auch ich zaudere, weil ich nicht weiß, wie ich das generische Maskulinum um-



Der kleine Unterschied?

gehen soll, na und? Kreativität erlaubt. Änderung ist nötig, oder schreibt noch wer »daß«? Immerhin beginnen Leute »daß [sic]« beim Zitieren zu schreiben. Ich betone »wenn«, denn scheinbar geht das Zitieren gleich dem Genitiv und Teilen des deutschen Wortschatzes verloren. Seid bitte so gut und sprecht nicht von Schreibkultur, wenn ihr eigentlich sagen wollt: »Ich tue mir schon schwer mit dem Schreiben, geschlechtergerechtes Schreiben würde meine Fähigkeiten überstrapazieren.« Das verstehe ich und alle anderen verstehen das wahrscheinlich auch. Nur keine falsche Bescheidenheit, ihr dürft die Wahrheit sagen, deshalb leben wir in einer Demokratie und nicht in einer Diktatur der Gewalt. Solange noch Missstände vorhanden sind, können und sollen sie auch angesprochen werden.

Beni Mayer

# Gend up your life!

Gender Studies im Rahmen der gebundenen und freien Wahlfächer: Du hast gerade dein Studium begonnen und weißt nicht, mit welchen Stunden du deine Wahlfächer auffüllen kannst? Du fragst dich von welchen Wahlfächern ich überhaupt spreche?

In allen Studiengängen, ob in Diplom-, Bakkalaureats-, oder Masterstudiengängen, hast du die Möglichkeit, eine gewisse Stundenanzahl frei aus dem gesamten Studienangebot zu wählen bzw. im Rahmen der so genannten gebundenen Wahlfächer einzelne Module aus anderen Studienrichtungen zu absolvieren. Wenn du also zum Beispiel Psychologie studierst, kannst du deine Freien Wahlfächer im Ausmaß von 20 Stunden mit Lehrveranstaltungen z.B. von der Pädagogik, Betriebswirtschaft oder Romanistik füllen – nach deinen Vorstel-

lungen und Interessen. Dabei erscheint es sinnvoll, gezielt Zusatzqualifikationen zu erwerben, die dir in deiner weiteren beruflichen Laufbahn von Nutzen sein können. Aus diesem Grund sei dir an dieser Stelle das Wahlfachstudium Feministische Wissenschaft/Gender Studies empfohlen. Von der Bezeichnung sollte sich niemand abschrecken lassen - das Studium behandelt essentielle Fragestellungen und Probleme, denen du sicher schon begegnet bist, wie z.B. werde ich als Frau für den gleichen Job ebenso viel Geld bekommen wie ein Mann? Wie sieht es mit Gleichberechtigung und Halbe/Halbe aus wenn ich erstmal Kinder bekomme? Welche anderen Diskriminierungsformen gibt es in unserer Gesellschaft? Mit welchen Rollenbildern und Erwartungen sehe ich mich als Mann konfrontiert? Wie werden Frauen und Männer gemacht? Sind wir »von Natur aus« Frauen und Männer? In unterschiedlichen Kulturen weltweit üben Männer und Frauen ganz unterschiedliche Arbeiten aus. Das ist ein Hinweis darauf, dass es nicht »die Natur« ist, die unser Zusammenleben als Frauen und Männer bestimmt.

mit verschiedenen Modulen, aus denen du entweder einzelne Lehrveranstaltungen bzw. auch ganze Module wählen kannst. Aus welcher Disziplin du auch kommst, du wirst bestimmt Anknüpfungspunkte finden, da das Wahlfachstudium interdisziplinär aufgebaut ist. Die einzelnen Module heißen demnach Lebensräume, Wirtschaft und Arbeit, Historizität - Erinnerung - Erfahrung, Kommunikation - Repräsentation, Körper - Psyche - Leiblichkeit und Technik. Das gesamte Lehrangebot der Gender Studies findest du auf der Homepage unter den Menüpunkten Studium/Lehrveranstaltungsangebot/Zentrale Lehre. Mehr Infos findest du auch unter: [www.uni-klu.ac.at/gender](http://www.uni-klu.ac.at/gender); viel Spaß beim Schmökern im LV - Angebot!

Sabrina Nepozitek

LV-Nr.	Titel	Status/Aktion	Urive
120.418	Jungen- und Männerarbeit: Bildung, Beratung und Begegnung	+	Krafl J.
180.289	Geschlechterkonstruktionen in den Medien- Qualitative Methoden der Gender Studies	+	Gilmon K.
180.801	Medien - Sozialisation - Identität	+	Hiplf B.
197.001	Einführung in Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung	+	Guagenheimer J. Merit
197.002	Gender, Race, Class... - Ungleichheitsrelationen in globaler dimension aus gendertheoretischer Perspektive	+	Isop U. Hammer H. Hat
197.003	Geschlechtersensibilität in pädagogischen und psychologischen Praxisfeldern	+	Bramberger A.
197.004	Nationalsozialismus und Homosexualität	+	Hauer G.
197.005	LV-Verbund: Wort-Bild-Geschlecht	+	Hiplf B. Steininger J. M.
197.007	Gehirn und Geschlecht - Politiken der Naturalisierung 1800 - 1900 - 2000	+	Lettow S.
197.008	Soziale Konstruktionen von Technik. Geschlechterspezifische...	+	Tetlow H.

In der LV-Liste des Wahlfachstudiums finden sich viele interessante Kurse aus den verschiedensten Bereichen.

fachstudium interdisziplinär aufgebaut ist. Die einzelnen Module heißen demnach Lebensräume, Wirtschaft und Arbeit, Historizität - Erinnerung - Erfahrung, Kommunikation - Repräsentation, Körper - Psyche - Leiblichkeit und Technik. Das gesamte Lehrangebot der Gender Studies findest du auf der Homepage unter den Menüpunkten Studium/Lehrveranstaltungsangebot/Zentrale Lehre. Mehr Infos findest du auch unter: [www.uni-klu.ac.at/gender](http://www.uni-klu.ac.at/gender); viel Spaß beim Schmökern im LV - Angebot!

## Impressum

Medieninhaberin, Herausgeberin und Verlegerin: Plattform Unabhängiger Studierender an der Uni Klagenfurt

Redaktion:  
Christoph Bauer, Mathias Drago, Eva Maria Dröschner, Daniel Gunzer, Beni Mayer, Sabrina Nepozitek, Aislinn Pibal, Anna-Caterina Walk

Kontakt:  
Universitätsstraße 65-67, 9020 Klagenfurt  
E-Mail: [plus@pluspunkt.at](mailto:plus@pluspunkt.at)  
Web: [www.pluspunkt.at](http://www.pluspunkt.at)



# Lincoln calling!

**Britain, Britain, Britain... or amongst people from the continent commonly known as the land of bad weather, bad food and bad taste. But is it really all that bad? Or maybe even worse? I found out that England is not always as I expected it to be.**

When I stepped off the plane in London Stansted it hit me at once. I was alone in a foreign country, well that was quite thrilling to be honest, but what really hit me in the face was the rain and the wind. Great! What the hell was I thinking when I decided to go to England? I could be lying on the beach right now! But well, too late to change my destination and Lincoln was already waiting!

## The awful truth

I was really looking forward to going to University in England. I had all these weird fantasies about learning so-



**Aislinn Pibal**

PLUS-Auslandskorrespondentin  
Publizistik und Germanistik  
aislinn@pluspunkt.at

... something new, meeting mature people and having academic discussions about anything. But nothing like that happened so far. Going to University in Lincoln meant: Back to school. You get told what to do, self study is more or less optional, the lectures and seminars are too short to dig deeper and students are only 18 year old kids who like to party. Brilliant, what else have I been looking forward to? In my wild dreams I imagined myself making friends with natives. This is still a dream. We met lots of nice, kind people, but they are internationals themselves, mostly Germans, which means we're speaking German



instead of English. Perfect conditions to learn a language!

## The bright side of life

Not everything is bad about studying in England though. We already saw a lot of the country and have been very fortunate with the weather so far! England has lots to offer, especially when the sun is shining! Lincoln itself turned out to be small, but really beautiful! When you're in the cathedral quarter it feels like you're taken back to a different time and place. It is a strange feeling to be away from home and all of a sudden I feel so grown up. Not seeing people you usually see everyday, not being able to speak to your family whenever you want is hard. It just feels strange not to be at home. Suddenly you realize that there are things you miss and you learn to appreciate what you've got back home!



Die Kathedrale von Lincoln, Großbritannien.

## Das was wir sind ... Heute: »Der Neue« Robert Weiß

So neu und schon PLUS-Vorsitzender. Ja, der liebe Robert hat sich gleich im Eilzugstempo bis an die Spitze der PLUS vorgearbeitet. Seit Anfang September ist er nun unser offizieller »oberster Junge für alles«. Der gebürtige Salzburger, der ganz nah an der deutschen Grenze lebte, studiert in Klagenfurt seit drei Semestern Psychologie und Angewandte Betriebswirtschaft. Eine spannende Kombination, sicherlich ebenso interessant wie seine umfassende DVD-Kollektion und seine immer neuen Sprüche, mit denen er uns gerne unterhält.

Robert ist ein Mann, der gerne kocht, auf der Xbox zockt und fleißig in der ÖH mitarbeitet. So war er in seinen drei



Robert Weiß. Unser neuer PLUS-Vorsitzender.

Semestern schon Tutor für Erstsemesterige und Sachbearbeiter im Sportreferat, wo er sich vor allem auf den Gesundheitsbereich spezialisiert hat und aus dieser Position heraus ist er nun auch im Gesundheitszirkel der Uni Klagenfurt vertreten. Ein erklärtes Ziel von ihm ist es die Vertretung der Studierenden an unserer Uni noch besser und vor allem sichtbarer zu machen. Seine Motivation ist scheinbar unbegrenzt und es geht ihm selten die Puste aus, wenn es darum geht, anzupacken und zu arbeiten.

Robert ist ein äußerst angenehmer und humorvoller Kollege, der uns mit »Werwolf« eins unserer neuen Lieblingsspiele vorgestellt hat und immer wieder Spielabende, Filmabende oder Computerspiel-Partys organisiert. Kurz gesagt: Mit ihm wir uns sicher nie fad werden.

# Netbooks: klein, schnell und günstig!

**Jede und jeder will es haben, das kleine Ding. Es dominiert bereits heute auf Amazons Liste der Notebook Bestseller. Leicht und praktisch, aber vor allem billig: Für rund 400 Euro hat man, aber vor allem frau ein handliches Notebook, welches schnell in der Tasche verschwinden kann.**

Schleppoptasche ade, es geht auch ohne. Da es vor allem zum Surfen gedacht war, stellte sich bald ein neuer Name ein: Netbook. Man kann dieses Marktsegment durchaus als Meilenstein für die mobile Nutzung des Internets bzw. als vereinfachte und durch die Preisgestaltung allen zugängliche Mobilität bezeichnen. Börsenexperten und -expertinnen vergleichen diesen unerwarteten Erfolg mit jenem, den damals Mp3-Player gekennzeichnet hat. Vergleichbare Geräte kosteten vor kurzem noch weit über 1000 Euro, jetzt kosten die kleinsten ab 99 Euro aufwärts. Wenn man die Unterschiede zwischen den bisher erhältlichen Geräten betrachtet, sticht vor allem die Größe des Bildschirms als wichtigstes Kennzeichen heraus. Von den kleinsten Modellen mit 7 Zoll sollte man lieber die Finger lassen, da der Bildschirm wirklich

zu klein ist und die Auflösung viele Anwendungen nicht richtig darstellen kann. Bei 8,9 Zoll Modellen stimmt die Letztere, jedoch werden sich manche Augen noch etwas schwer tun. Erst bei 10,2 Zoll hat man genug Platz zum Surfen und Arbeiten, für Film und Musik. Auch Speicherplatz sollte genug vorhanden sein: 1GB RAM und etwa 80 GB Festplatte. Bis Redaktionsschluss gab es nur drei dieser Modelle im Handel: Die zwei fast baugleichen Modelle, der »akoya mini« von Medion (bereits seit Juli bei Discounter »Hofer«), der »Wind« von MSI, sowie der kürzlich auch in Europa erhältliche »Eee-PC 1000H« von Asus. Kaffee sei Dank sind auch andere Hersteller aufgewacht und bereits in ein paar Tagen kommen einige Neue und sehr interessante Produkte auf uns zu. »A1 hat seit kurzem ein interessantes An-



Passen in jede Handtasche und schauen schick aus: Netbooks.

Foto: Mathias Drago

gebote: Für 100 Euro bekommt man ein nagelneues Netbook (Q10air), welches nicht nur mit den üblichen Eigenschaften und einem schönen Design überzeugen kann, sondern auch ein integriertes 3G Modem (aktuell schnellste mobile Internetverbindung; siehe telering, 3Data, A1, ...) besitzt. Also einen Laptop, schnelles mobiles Internet und das

für 29 Euro im Monat. Subtrahiert man den geschätzten Gerätepreis, kostet der Zwei-Jahresvertrag rund 9 Euro monatlich. Eine gute Übersicht über alle Netbooks, sowie Tests und brandneue Informationen findet man auf [www.eeeepc-news.de/netbooks](http://www.eeeepc-news.de/netbooks).

Mathias Drago

# Alexander Marcus singt zu Electro-Lore

**»Eins, zwei, drei, oh du wunderschöne Loreley..«. Fassungslos betrachte ich das Autoradio. Was ist das? Ist das jetzt ernst gemeint? Oder vielleicht eine Parodie? Ich bin während des ganzen Liedes einfach nur verwundert. Schlager? Electro? Und die Stimme ... alles war merkwürdig. Die wunderschöne Loreley ging mir auch nach 30 Minuten Autofahrt nicht aus dem Kopf. Ich war neugierig: wer macht solche Musik? Und vor allem: warum?**

Die Frage danach, wer solche Musik macht, lässt sich mit »Alexander Marcus« beantworten. Die Frage nach dem Warum ist schon etwas komplizierter. Mit »Ciao Ciao Bella« fing alles an. Es war das erste Video, das die Kunstfigur Alexander Marcus vor zwei Jahren bei YouTube eingestellt hat, doch nur wenige haben sich anfangs für Electrolore interessiert. Dieses von Alexander Marcus selbst so benannte Musikgenre setzt sich zusammen aus Electro und Folklore, vereint also Schlager mit Elektromusik. Anfangs gab es noch kein großes Interesse an dem »Electroloriker«. Vielleicht war die Welt noch nicht

reif für einen Alexander Marcus. Es dauert fast ein Jahr, bis die Neugier größer wird als die Berührungssangst. In Zahlen kann man die Neugier auch so ausdrücken: über zwei Millionen User schauten sich das Papaya-Video bei YouTube an. Der Hype um den Berliner wirft viele Fragen auf. Wer ist dieser Alexander Marcus und was will er uns mit seiner Musik sagen? Der angeblich Interviewscheue muss sich vielen Fragen stellen und seine Message ist, dass er keine Message hat. Sagt er zumindest. In einem Interview. Was ist also das Geheimnis um Alexander Marcus: ist es sein außergewöhnlicher Tanzstil, sein unwiderstehliches



Lächeln, seine trashigen Videos oder einfach das, dass es keines gibt? Vielleicht liefern Die Ärzte eine mögliche Antwort: »Es wird immer viel zu viel hineininterpretiert. Wenn wir ficken sagen, dann meinen wir ficken.« Las-

Auf YouTube.com zu bewundern: Alexander Marcus

sen wir also Alexander Marcus singen und hören ihm dabei zu. Oder auch nicht.

Anna-Caterina Walk/ol

[www.alexander-marcus.com](http://www.alexander-marcus.com)